

Die Entwicklung des Güterverkehrszentrums Region Augsburg im Überblick

Ziele

Güterverkehrslogistik gewinnt zunehmende Bedeutung für die Wirtschaft als Standortfaktor. Mit dem Güterverkehrszentrum (GVZ) im Dreieck der Städte Augsburg, Gersthofen und Neusäß etabliert sich ein bevorzugter Logistikstandort für marktfähige Transportleistungen.

Durch seine zentrale Lage an Bahn- und Straßenverbindungen spielt das GVZ eine wichtige Rolle als

- Güterdrehscheibe in der Region Schwaben
- Gateway im alpenquerenden Verkehr
- Zugang zum Korridor nach Süd-/Osteuropa
- Optimaler Hinterlandstandort für Seehafenverkehre

Mit einem bimodalen Terminal an der Schnittstelle von wichtigen Straßen- und Bahnverbindungen optimiert das GVZ Verkehre stadt- und umweltverträglich, indem es

- Güterverkehre für lange Strecken auf die Schiene bringt,
- Lkw-Fahrten im Regional- und Stadtverkehr durch Kooperationen bündelt,
- die Fahrzeuge besser auslastet und Leer- oder Doppelfahrten vermeidet sowie
- Synergieeffekte durch gemeinsamen Service unterstützt.

Verkehrsträger im Verbund

Bundesweit etabliert sich ein Netz von rund 40 Güterverkehrszentren mit Umschlaganlagen für den Kombinierten Verkehr (KV). Für den Raum Schwaben mit dem Standort Augsburg sind die bayerischen Standorte in Nürnberg, Ingolstadt und Regensburg sowie Stuttgart-Kornwestheim und Ulm/Neu-Ulm im angrenzenden Württemberg relevante Umschlagplätze für eine nachhaltige Gestaltung des Gütertransports.

GVZ-Standort im Schnittpunkt der Verkehrsachsen

Das im Norden von Augsburg gelegene GVZ-Areal bietet eigene Anschlüsse an die Bundesautobahn A 8 Stuttgart-München sowie an die überregionale Nord-Süd-Verbindung der Schnellstraßen B17/B2.

Über das Bahnterminal erhält das GVZ einen Anschluss an das Netz der Deutschen Bahn. Auf Teilflächen im GVZ ist ein eigener Gleisanschluss möglich. Ein besonderer Standortvorteil ist die Einbindung der Augsburg Localbahn mit ihrem Ringnetz in Augsburg und den Verbindungen auf den regionalen Achsen Augsburg-Schongau und Augsburg-Ingolstadt.

Mit kurzer Verbindung über die Autobahn finden Geschäftsreisende und Logistikdienstleister Anschluss an den nationalen und internationalen Flugverkehr.

Das CI des GVZ

Das CI des GVZ Region Augsburg spiegelt zum einen das gelebte Musterbeispiel der kommunalen Zusammenarbeit und zum anderen den klaren Fokus auf Nachhaltigkeit wider. Beide Komponenten finden sich auch in der Klammer des Logos: die Farbelemente der beteiligten Kommunen, also der Städte Gersthofen, Neusäß und Augsburg, verbunden mit der Symbolik des (Verkehrs-) Knotens.

Nicht nur der hohe Anteil an öffentlichen und privaten Grünflächen sondern auch das Bewusstsein bei den ansässigen Unternehmen für nachhaltiges Bauen – zwei Anwesen im GVZ sind nach DGNB-Standard silber zertifiziert – unterstreicht die gestiegene Sensibilität für die Umwelt gerade in der Logistikbranche.

Kenndaten des GVZ

Gesamt-Bruttofläche:	112 ha
davon	
GVZ-Nutzflächen (Sondergebiet GVZ)	62 ha
Bahnflächen	10 ha
Öffentliche Grünflächen	28 ha
Straßenflächen	12 ha

Erwartetes Güteraufkommen für 2010:	1,43 Mio. t/J
davon	
Straße	70 %
Kombinierter Verkehr	25 %
Wagenladungsverkehr	5 %

Verlagerungspotenzial Straße/Schiene:
Über 100.000 Lkw-Fahrten pro Jahr

Eine Studie (2012) im Auftrag der IHK untermauert die Zahlen.

Historie

1996: Gründung der GVZ Augsburg Entwicklungsgesellschaft mbH – zwischenzeitlich liquidiert

1996: Gründung der GVZ-Entwicklungsmaßnahmen GmbH der Städte Augsburg, Gersthofen und Neusäß als Entwicklungsträgergesellschaft

1997: Gründung des Planungsverbandes GVZ Raum Augsburg der Städte Augsburg, Gersthofen und Neusäß

2005: Gründung der Terminal-Investitionsgesellschaft-Augsburg (TIA) für Planung und Bau des Terminals

2007: Spatenstich zur Erschließung des GVZ

2008: Abschluss des öffentlich rechtlichen Umlegungsverfahrens

2009: Gründung Zweckverband Güterverkehrszentrum (GVZ) Raum Augsburg

2010: Verkehrsfreigabe des GVZ Region Augsburg inklusive der neuen Straßenanbindung an die vierspurige B17/B2 Richtung Landsberg und Donauwörth

2012 Planfeststellungsverfahren für das geplante Terminal gestartet

Städtebauliche Planung

Der Flächennutzungsplan für das Gebiet des Planungsverbandes wurde im September 1999 wirksam.

Die Bebauungspläne für den engeren Bereich des GVZ (Bebauungsplan Nr. 1) sowie für die äußere Verkehrserschließung mit einem neuen Autobahnanschluss (Bebauungsplan Nr. 2) sind im Juli 2004 rechtswirksam geworden. Für das GVZ ist ein Sondergebiet SO-GVZ ausgewiesen. Das Umschlag-Terminal ist als Bahnanlage dargestellt, bedarf aber noch einer gesonderten Planfeststellung, welche vom Investor (s. a. unten) im März 2012 in Gang gesetzt wurde.

Stufen der Entwicklung

Die Umsetzung wurde zunächst im Zuge einer Städtebaulichen Entwicklungsmaßnahme vorbereitet. Die GVZ-Entwicklungsmaßnahmen GmbH wurde als Entwicklungsträgersgesellschaft nach BauGB für den Planungsverband tätig. Der Satzungsbeschluss über die Städtebauliche Entwicklungsmaßnahme wurde im Dezember 1999 gefasst. In die förmliche Durchführung mit öffentlicher Bekanntmachung wurde indes nach vormals bekannt gewordenen Unsicherheiten zur Errichtung eines Terminals für den Kombinierten Verkehr nicht mehr eingetreten.

Im März 2004 wurde durch den Planungsverband GVZ für den Geltungsbereich des Bebauungsplanes Nr. 1 die Anordnung einer Umlegung beschlossen.

Seit Abschluss des Umlegungsverfahrens im Jahr 2008 stehen

- alle öffentlichen Verkehrs-, Grün- und Ausgleichsflächen im Eigentum des Planungsverbandes
- alle gewerblich nutzbaren SO-Flächen und die Terminalflächen im Treuhandvermögen der GVZ-GmbH (siehe auch unten).

Erschließung

Die kommunalen Erschließungsaufgaben wurden mit der 3. Änderung der Satzung des Planungsverbandes Güterverkehrszentrum Raum Augsburg vom 14.02.2006 für das Gebiet des Güterverkehrszentrums dem Planungsverband übertragen. Der Planungsverband führte die Erschließungsmaßnahmen in kommunaler Zusammenarbeit mit den beteiligten Städten aus. Die Stadt Augsburg übernimmt durch Zweckvereinbarung mit ihrem Abwasserbetrieb die Herstellung der Entwässerungsanlagen, die Stadt Gersthofen die Herstellung des Wasserversorgung.

Mit einer feierlichen Verkehrsfreigabe im September 2010 wurden die Erschließungsarbeiten nach nur rund zweijähriger Bauzeit mit einem Kostenvolumen von rund 19 Millionen Euro abgeschlossen. Neben den üblichen Erschließungsbeiträgen werden diese Baukosten auch durch GVFG-Mittel mitfinanziert.

Die neue Anschlussstelle an die Bundesautobahn A 8 wurde bereits im Dezember 2003 in Betrieb genommen.

Errichtung des Umschlag-Terminals

Für die Errichtung des Umschlag-Terminals im GVZ haben lokale Logistikunternehmen im Februar 2006 die TIA gegründet. Die TIA, die sich aus den Gesellschaftern Augsburgischer Localbahn, der Spedition Nuber und der Bahntochter Deutsche Umschlaggesellschaft Schiene-Straße zusammensetzt, hat bei der Regierung von Oberbayern die Planfeststellung für die Errichtung des Umschlagterminals beantragt.

Grunderwerb und Vermarktung

Die GVZ-Entwicklungsmaßnahmen GmbH war nach Abschluss des Umlegungsverfahrens im Besitz von rund 61 ha Sondergebietsflächen und rund 8,1 ha Bahnflächen für das Umschlag-Terminal. Zum aktuellen Stand konnten 29,3 ha zum Verkauf an Betriebe des Logistikgewerbes beurkundet werden.

Neuer Zweckverband „Betrieb“

Um nach der erfolgten gemeinsamen Erschließung des Gebietes durch die drei Städte auch den „Betrieb“ des GVZ, also z. B. die Unterhaltung der Straßen- und Grünflächen, Gewährung von Sondernutzungen etc., aus einer Hand zu gewährleisten, wurde neben dem Planungsverband ein neuer Zweckverband gegründet. Dieser greift in vielen Bereichen wiederum zur Aufgabenerledigung durch Zweckvereinbarung auf die Verbandsmitglieder zurück. Daneben haben sich die drei Städte zu einer gemeinsamen Steuerverteilung bei den wesentlichen Steuereinnahmen (Gewerbe-, Grunderwerbs- und Grundsteuer) geeinigt. Das GVZ gilt dabei als Musterbeispiel für gelebte kommunale Zusammenarbeit.

Juni 2015

GVZ-Entwicklungsmaßnahmen GmbH
der Städte Augsburg, Gersthofen und Neusäß

Weitere Informationen:
www.gvz-augsburg.de